

DIE ERDE IST KEINE SCHEIBE!



Preis: tschi Lobi!

Idar-Oberstein 11/12

Ciao Nordkurve,

Die Strapazen bei der Herstellung der Choreographie haben sich gelohnt. Ein fantastischer Anblick und ich denke auch gebührende Aktion zum "Hundersten" unserer TuS. Die schönsten Farben dieser Welt erstrahlten sowohl durch Farbe auf der Blockfahne als auch durch diverse Rauchtöpfe. Imposanter wurde es nur noch durch die angerissenen Fackeln, die symbolisch für die Leidenschaft stehen, mit dem die Kurve den Verein unterstützt.

Absolute Gänsehaut! Der Zeitstrahl umfasste einige aber nicht alle Ereignisse der Turn- und Spielvereinigung. Aber auch hier gilt: Es wurde ein gesunder Mix aus älteren und neueren Zeiten gefunden, angemessen und repräsentativ für alle Altersklassen und Fangenerationen.

Vielen Dank auf diesem Weg an alle Spender, die durch ihren finanziellen Beitrag erst ermöglichten solch eine Choreo in Koblenz auf die Beine zu stellen. Ein kurzer Hinweis an dieser Stelle: Die verwendeten pyrotechnischen Artikel wurden mit keinem Cent aus der Spendenbox subventioniert!

Danke auch an alle Jungs und Mädels, die bei der Erstellung tatkräftig mitgeholfen, sich Tage und Nächte(!) um die Ohren geschlagen haben und letztendlich für alle Mühen entschädigt wurden.

Die Spielverderber in Grün konnten sich scheinbar nicht mal an diesem besonderen Festtag zurückhalten und erzeugten durch diverse Provokationen im Anschluss an die Choreographie für Schulterzucken. Abschaum! War aber auch nicht anders zu erwarten. Feindbilder abbauen? Vielleicht im nächsten Leben...

Sportlich bzw. Vereinspolitisch geht der thematisierte "Kampf um Existenz" nahtlos weiter. Mit der unnötigen Niederlage in Wiedenbrück konnten wir uns endgültig am Tabellenende festsetzen und so kommt es heute tatsächlich zum Knaller Letzter gegen Vorletzter. Idar-Oberstein stellt zudem ironischerweise den Anfangspunkt des kometenhaften Aufstiegs unserer TuS dar. Mit einem 8 zu 0 besiegten damals die alten Recken um Milan Sasic die "Hunsrück

Diamonds". Der Rest dürfte euch ja bekannt sein. Damals frönten die Unverbesserlichen ebenfalls schon der Pyrotechnik. War nur niemand da, dem das sauer aufstieß. Woran das wohl liegen mag? Immer locker durch die Hose atmen und heute endlich den ersten Dreier landen!

Wir Schängel geben niemals auf!

TuS Koblenz – SV Eintracht Trier

Der zehnte Spieltag der diesjährigen Saison stand vor der Tür und mit der Eintracht aus Trier als Gegner wohl auch das brisanteste Spiel der diesjährigen Runde. Mit der lästigen „Derby hin, Derby her“-Diskussion wollen wir uns nicht länger befassen, dennoch werden beide Seiten mit der Aussage übereinstimmen, dass das besagte Spiel einen besonderen Stellenwert einnimmt und nicht wenige der an diesem Tag knapp 3700 anwesenden Zuschauer werden auf den 1. Oktober hingefiebert haben, gerade weil Vereine mit einer größeren Fanschar in diesem Jahr eine Rarität sind.

Die Nordkurve traf sich an diesem Morgen bereits einige Stunden vor dem Spiel in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs und konnte somit schon relativ früh Zeuge des unheimlich Großen Bullenaufgebots werde.

Da der heutige Spieltag ganz im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums unserer TuS stand, machten wir uns schon früh auf Richtung Oberwerth, um die Choreo, welche den Gruppenrhythmus in den Wochen vor dem Spiel bestimmte und nicht wenige Nerven kostete, aufzubauen. Die 90 Minuten bis zum Anstoß vergingen dadurch wie im Flug, vom Gast von der Porta Nigra war jedoch weit und breit noch nichts zu sehen. Aufgrund der Verspätung der Gästefans wurde die Partie um 15 Minuten verschoben, Zeit genug die bevorstehende Choreo nochmals durchzusprechen, um auch die letzten angespannten Nerven zu beruhigen.

Als es dann schließlich soweit war und die 22 Spieler durch die Unparteiischen auf das Geläuf geleitet wurden, wurde ein ca 80 Meter langer Zeitstrahl von der Haupttribüne bis kurz vor das Marathontor für das restliche Publikum sichtbar. Das Spruchband war in Graustufen gehalten und schilderte die Geschichte der TuS seit Gründung im Jahre 1911 bis zum heutigen Tag. Neben glorreichen Ereignissen, die Höhepunkte im bisherigen Leben unserer TuS bildeten, waren auch Mannschaftsfotos vergangener Zeiten sowie Portraits unserer Spielergröße Jupp Gauchel und Trainerlegende Milan Sasic im Zaunteil integriert.

Im Block selber wurden Blockfahnen in blau und schwarz hochgezogen,

daneben ein Spruchband mit den Lettern „DIE SCHÖNSTE TOCHTER UNSERER STADT HAT DIE HUNDERT VOLLGEMACHT!“

Die Umsetzung klappte zur großen Erleichterung Aller optimal und das gebotene Bild sorgte für Gänsehaut



Nachdem die Blockfahnen wieder unten waren und sich alle sortiert hatten, waren die ersten Minuten des Spiels supporttechnisch wohl das lauteste seit langem auf dem Oberwerth. Im Zuge der letzten Choreovorbereitungen noch am Spieltag selber sind die Leerrohre für zahlreiche Fahnen leider auf der Strecke geblieben. Die sehr hohe Beteiligung auch abseits des Vorsängerpodests sowie die guten Klatscheinlagen bei strahlendem Sonnenschein konnten das optische Manko in der Anfangsphase jedoch wieder halbwegs relativieren.

Leider musste der Hitze nach ca. 15 Minuten Tribut gezollt werden und das sehr hohe Level konnte leider nicht gehalten werden, viele waren schlichtweg platt.

Der Gästeanhang rund um „Insane Ultra“ zündete zum Anpfiff viel weißen Rauch und auch ein, zwei Fackeln, die jedoch in der riesigen Menge an Rauch fast nicht zur Geltung kamen und der Effekt somit wieder zu Nichte gemacht wurde.

Der aktive Haufen der Trierer fasste an diesem Tag wohl um die ca. 120 Kehlen (insgesamt ca. 600 Mitgereiste), die auch ein paar kleinere Fahnen sowie ein weiteres Element an „Anti-Koblenz-Tifo“ am Start bzw. im Sortiment hatten, um uns zu demonstrieren, wie egal wir ihnen sind. Nennenswert ist noch die T-Shirt Aktion der aktiven Szene, die die Forderung „FANKULTUR ERHALTEN!“ bildete. Hintergrund hierbei ist, dass die Polizei Hausrecht im Stadion Oberwerth besitzt und den Gästefans regelmäßig sämtlichen Einsatz von Tifomaterialien untersagt. Absolut sinnlos, denn letztlich findet doch immer (fast) alles seinen Weg in den Block, so übrigens auch an diesem Tag.

Bis auf einen Wechselgesang war von den Jungs jedoch nichts zu hören, irgendwann in Halbzeit 1 ging man sich im Block wohl selber auf den Sack und man konnte eine kleine Rangelei ausmachen. Mutmaßlich der gleiche Grund wie bei uns: Das Wetter?!

Das Spiel auf dem grünen Rasen war mal wieder kein besonderer Leckerbissen und die TuS versuchte mit allen Mitteln dem Favoriten aus Trier Paroli zu bieten. Dies sah dann so aus, dass die TuS den eher passiveren Part übernahm und sich vorwiegend auf das Zerstören der Trierer Angriffsbemühungen

konzentrierte. Mit dieser Schiene fuhren die elf Jungs relativ gut und so ging es mit einem 0-0 in die Kabinen.

Die 15 Minuten Verschnaufspause wurden in der Nordkurve genutzt, um die nächste Choreographie vorzubereiten, die sich diesmal jedoch „nur“ auf den Supportersbereich konzentrierte. Zum Wiederanpfiff wurde eine Blockfahne, die von der Mitte heraus aufgerollte wurde, präsentiert.



Das Motiv bestand aus einem schwarz-weißen TuS-Logo mit Lorbeerkrans auf blau-schwarz-gelbem Hintergrund und dem Spruch „100 Jahre Kampf um Existenz“ in der Banderole, der die 100 Jahre Turn- und Spielvereinigung treffender nicht hätte zusammen fassen können, aufgrund unseres flachen Blocks jedoch nicht perfekt zu lesen war.

Am Zaun prangte ebenfalls ein blau-schwarz-gelbes Muster, das das Gesamtbild passend abrundete. Nachdem die Blockfahne wieder unten war, begann der „chaotische“ Teil, der die Brücke zwischen der Tradition unseres Vereins und der Fankultur schlug.

Konfettikanonen, Wurfrollen, blau-schwarz-gelbe Leibchen, Rauchtöpfe und zahlreiche Fackeln sorgten für ein tolles Bild und zum Teil für Applaus unter den Auswechselspielern.

Nach dieser zweiten Choreographie traten dann ziemlich schnell die Tarantinos unserer Zeit auf den Plan und filmten Block 1 ab. In Folge dessen betrat eine BFE den Bereich hinter unserer Kurve durch das seitliche Eingangstor und zog zwei Leute hinter'm Block raus. Zuvor bahnten sie sich ihren Weg durch das Umschubsen weiblicher TuS-Fans. Als man davon Wind bekam verließ man sofort den Block um die Cops zur Rede zu stellen . Durch dieses, polizeilich

rigorose, Vorgehen war eine Eskalation mal wieder vorprogrammiert...Die moralische Antwort folgte jedoch prompt: Unsere Kurve-unsere Normen und Werte!

In Folge der Aktion wurde es ziemlich chaotisch und im Zuge der überschlagenden Ereignisse die Heimfahne abgehängt. Weiter im Spielgeschehen, hier bot sich ein ähnliches Bild wie in Halbzeit 1: Die TuS verteidigte mit Mann und Maus und konnte ein 0-0 gegen eine deutlich agilere Eintracht über die Zeit retten. Ein Freistoß von David Sasse landete in der 70. Minute sogar noch am Gebäck des Trierer Tores, ein Sieg wäre letztlich aber zu viel des guten gewesen. Nach dem Schlusspfiff ging's flott raus aus dem Stadion, wo man direkt von den Cops empfangen wurde. In der Folge blieb alles ruhig und es kam zu keinen nennenswerten Ereignissen im unmittelbaren Nachgang des Spiels.

Wiedenbrück-Koblenz

Freitagabend 19 Uhr in irgendnem Dorf in NRW namens Wiedenbrück-Willkommen in der Regionalliga West.

Aufgrund des Freitagtermins und den damit verbundenen vollen Autobahnen entschlossen wir uns, verteilt anzureisen. Konnten einige bereits um 14 Uhr losfahren, gelang das letzte Fahrzeug erst kurz vor vier auf die Piste. 13 Hartgesottene wählten gar die Bahn als bevorzugtes Reisemittel. Traditionell ist die Strecke über Köln weiter Richtung Ruhrgebiet mit etlichen Staus behaftet. Warum sollte es heute auch anders sein? Dementsprechend schaffte es kurioserweise nur das als letztes gestartete Auto ohne Behinderungen nach Wiedenbrück. Die restlichen Besatzungen quälten sich durch mindestens vier, mal größere, mal kleinere, Staus. Den Zugfahrern machte gar eine Bombendrohung und damit einhergehende Streckensperrung in Bochum einen Strich durch die Rechnung. Diese kamen erst zur 30 Spielminute im Block an.

Wegen einer Vollsperrung und einem Stau auf der A2 schafften es darüber hinaus beide Materialautos erst während des Spiels im Stadion zu sein. Nachdem dann alle Leute gemeinsam in der Gästekurve standen, wurde sich gesammelt und zur zweiten Spielhälfte war an einen organisierten Tifo zu denken. Dieser war dem allgemeinen Spielniveau angepasst. Ein wenig Rumgehüpfte, ein wenig Klatschen, paar Schlachtrufe aber nicht wirklich konstant gut. Spaß gemacht hat es trotzdem. Wie jedes Wochenende hofften wir auch heute auf die ersten 3 Punkte. In der 4.Minute verfehlte Michael Stahl das

Tor nur um eine Haarspitze, was die Gemüter auf der "Hintertortribüne" hoffnungsvoll stimmte.

In der 8. Minute wurde man dann aber wieder auf den Boden zurückgeholt-Konter, 0:1

Die TuS hatte daraufhin in einem Grottenkick par excellence leichte Vorteile, mit denen man aber selbst in der Regionalliga gegen keinen Gegner Fuß fassen kann. Ganz traurige Vorstellung! Näher brauch man auf das Rumgeplänkerl auf dem Rasen nicht einzugehen. Jedem war vor der Saison klar, dass man sich irgendwo unten wiederfinden wird, die Art und Weise wie hier aber mitunter agiert wird ist vorsichtig ausgedrückt "verbesserungswürdig". Die Spieler kamen anschließend an den Zaun um für Verständnis zu werben. Noch haben wir selbiges, aber gegen Idar darf dann ruhig mal gewonnen werden. Ein Sieg pro Halbserie wäre schon cool! Wie eingangs erwähnt, fand unsere komplette Fahuensammlung erst zur zweiten Halbzeit den Weg in den Awaysektor, der dann aber fix geschmückt wurde. Da der Block mit sage und schreibe drei Stufen nicht gerade in die Höhe ragte, verteilten wir uns eher auf die Breite, dafür hingen unsere schönen Lappen kreuz und quer im Fangnetz. Machte echt was her und war mal 'ne Abwechslung zum normalen Alltagstrott. Für einige ungewohnt war der versperrte Blick auf's Spielfeld, so dass sich einige "nur" der akustischen Unterstützung des Vereins widmeten. Die Pappnase im Wiedenbrücker Tor erregte durch diverse Gestiken unsere Gemüter. Zudem ist ihm ein enormes Talent im Zeitspiel zu bescheinigen. Passte irgendwie zum ganzen Tag. Als Fazit lässt sich ein wunderbares Zitat einer bekannten Sportgröße verwenden: "Wenn's scheiße läuft, läuft's scheiße".

Kokolores...

lesen statt Kokolores reden!

Auch vor der Fankultur in Schweden macht die Politik, der schwedische Verband und die hetzende Presse keinen Halt. Jüngste Maßnahme, um den Fans den Stadionbesuch madig zu machen, ist, dass es sobald im Rund des Stadions Pyrotechnik verwendet wird zu einem Spielabbruch kommen soll. Drei Spiele wurden aufgrund dieser neuen Regelung bereits vorzeitig beendet. Die aktiven Fans in Schweden schlossen sich daraufhin zusammen und begannen die letzten beiden Spieltage mit einem 10-minütigen Stimmungsboykott, ehe dem Stadion wieder Leben eingehaucht wurde.

Höhepunkt der Proteste war das Stockholmer Derby zwischen den Vereinen

AIK und DIF, das live im Fernsehen zu sehen war. Nach dem zuvor erwähnten Boykott ging es nach zehn Minuten des Schweigens mit Choreos auf beiden Seiten rund und die gespenstische Kulisse war wie weggeblasen. Mit Anpfiff der zweiten Halbzeit wurde

eine dreistellige Zahl Fackeln angerissen, der Schiedsrichter unterbrach zwar das Spiel, zu einem kompletten Abbruch kam es allerdings nicht. Hintergrund hierfür waren wahrscheinlich Anweisungen von Verbandsoberen. Die Unterbrechung hatte zur Folge, dass sich die Kommentatoren zwangsläufig mit der derzeitigen Streitfrage rund um das Thema Pyrotechnik auseinandersetzen mussten und dies auch auf neutralem Wege taten. Das Druckmittel des Livespiels wurde dadurch von den aktiven Fans durch eine Demonstration, wie wichtig die Fankultur für den Sport ist, clever genutzt.

Wer sich selber ein Bild von dem Geschehen und dem Kontrast zwischen stummer Menge und brodelnden Tribünen machen will, sei folgender Link ans Herz gelegt.

http://www.youtube.com/watch?v=TrSs453rRr8&feature=player_embedded#

Fußball im TV Vermarktung von TV-Fußballrechten muss geändert werden

Der Fernsehrechtemarkt im Fußball wird neu sortiert werden müssen. Der Europäische Gerichtshof hat die Exklusiv-Vermarktung von Fußball-Rechten gekippt.

Ausländische Pay-TV-Abos aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union dürfen nicht verboten werden. Das hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg entschieden. Mit dem Urteil muss die nationale Exklusiv-Vermarktung von Fernsehrechten im Profifußball geändert werden.

Anzeige

Nach Ansicht der Richter verstoßen Verbote von ausländischen Decoderkarten für Bezahlfernsehen gegen EU-Recht. Ein solches Verbot trenne den europäischen Binnenmarkt in nationale Märkte. Damit würden der Grundsatz des freien Dienstleistungsverkehrs sowie das Wettbewerbsrecht der Europäischen Union verletzt.

Der EuGH hatte sich mit dem Fall wegen eines Streits zwischen der englischen Pub-Besitzerin Karen Murphy und der englischen Premier League beschäftigt. Murphy hatte mit einer nicht autorisierten griechischen Decoderkarte in ihrer Kneipe in Portsmouth Fußballspiele gezeigt. Das Abo beim griechischen Sender Nova war deutlich billiger als bei dem nationalen Pay-TV-Sender BSkyB.

Daraufhin verklagte die englische Fußballliga Murphy und siegte in zwei Instanzen. Die Premier League reagierte zurückhaltend auf das Urteil. "Dies ist sicherlich ein komplexes Thema, auf das der Europäische Gerichtshof sehr viel Zeit verwandt hat", heißt es in einem Statement auf der Internetseite der Liga. Der Gerichtshof beziehe sich in seinem Urteil auf 18 spezifische Fragen, die ihm vom High Court in London vorgelegt worden waren. "Er hat diese Fragen nun beantwortet hinsichtlich der Frage, wie europäisches Recht angewendet werden kann."

Die Verantwortlichen der Liga wollen sich nun Zeit lassen und die ganze Aussage des Urteils und "dessen möglichen Einfluss auf den künftigen Verkauf von Fernsehrechten in der Europäischen Wirtschaftsunion" prüfen. Die Liga werde weiterhin ihre Rechte so verkaufen, dass die Bedürfnisse der Fans in Europa und der Fernsehmärkte bedient werden. Sie werde aber im Einklang mit europäischem Recht handeln.

In dem Grundsatzurteil des EuGH geht es auch um Fragen des Urheberrechts. So entschied das Gericht, dass einzelne Teile einer Übertragung wie beispielsweise die Hymne der Premier League geschützte Werke seien. Fußballspiele selbst seien hingegen keine geschützten Werke. In einem Lokal gezeigte Übertragungen, die die Auftaktvideo-Sequenz oder die League-Hymne enthielten, seien eine "öffentliche Wiedergabe", die vom Urheber gebilligt werden müsste.

Quelle: <http://www.zeit.de/sport/2011-10/eugh-fussball-abo>

Auswärts gegen Schalke II

Treffpunkt: 08:45 Uhr Ko-Hbf

Hinfahrt:

Koblenz Hbf ab 09:16

Wanne-Eickel an 12:03

Rückfahrt:

Wanne-Eickel ab 17:02

Koblenz Hbf an 19:42

Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

Kontakt

deiks@infernokoblenz.net, info@infernokoblenz.net oder
persönlich direkt am Schängelstand.